



Gefangenen-Gewerkschaft /
Bundesweite Organisation
Mehmet-Sadik Aykol
Rechtssekretär der GG/BO
Seidelstr. 39
13507 Berlin

INTERVIEW MIT HERRN MEHMET-SADIK AYKOL, RECHTSSEKRETÄR DER GG/BO ANLÄSSLICH DER 3. BERLINER GEFANGENEN TAGE

1. Ihr habt Ende Mai die GG in der JVA Tegel gegründet. Bei Gewerkschaft denkt man an Arbeit und Arbeitsverhältnisse. Unter welchen Bedingungen arbeiten Sie in der JVA Tegel? Was bedeutet Arbeitszwang?

Die Arbeitsabläufe in den Fachbetrieben der JVA entsprechen denen in der freien Wirtschaft. Die Anstalten selbst werben mit Fachkompetenz & Qualität ihrer Dienstleistungen & Produkte. Der Vorteil der Anstaltsbetriebe ist gegenüber Konkurrenten aus der freien Marktwirtschaft, dass die Anstaltsbetriebe aufgrund geringer Arbeitskosten ihre Leistung preisgünstiger anbieten können & dadurch einen Wettbewerbsvorteil - auf Kosten der Gefangenen - ausspielen können.

Die Ausbeutung der Arbeitskraft von Gefangenen in Deutschland ist partiell durchaus vergleichbar mit der Ausbeutung von Arbeiterinnen & Arbeitern in Bangladesch oder anderen Entwicklungsländern.

Arbeitszwang bedeutet Ausbeutung von Arbeitskraft per Sondergesetz!

Arbeitszwang ist nach dem GG verboten, mit Ausnahme von Verurteilten. Dazu wurde eigens Art. 12 GG eingeschränkt. Gefangene sind billige Arbeitskräfte, ohne ihre Rechte als Arbeiter einfordern zu können. Keine Gewerkschaft war bisher bereit, die berechtigten Interessen gefangener Arbeitnehmer zu vertreten. Dieser Zustand ist unerträglich. Das will die GG ändern.

2. Was haben arbeitende Gefangene mit nicht-gefangenen Arbeitenden gemeinsam?

Qualifikation & Leistung sind vergleichbar. In den Anstaltsbetrieben arbeiten vorwiegend Facharbeiter. Dies ist schon aufgrund der techn. Ausstattung & der geforderten Qualifikation notwendig. Akkordarbeit ist die Regel. Tätigkeit & Leistung sind absolut vergleichbar! Jede andere Darstellung ist eine bewusste Verdrehung der Realität.

3. Der Justizsenator behauptet, bereits mit der derzeit bestehenden Entlohnung von Gefangenen würde deren Arbeit in erheblichem Maße staatlich subventioniert. Begründet der Staat die Rechtslosigkeit der Inhaftierten dann nicht mit den Kosten die der Vollzug auslöst? Die Methode mit der hier Zwangsmaßnahmen als Angebote verkleidet werden erinnert und an andere Bereiche staatlich subventionierter Disziplinierung durch Arbeit, zum Beispiel im Jobcenter. Siehst Du Parallelen?

Die Behauptung des Justizsenators ist reine Polemik. Er versucht damit die unerträgliche Ausbeutungspraxis der Gefangenen zu rechtfertigen.

Die Äusserung des Justizsenators wird durch die Arbeitspraxis in den Betrieben der Berliner Vollzugsanstalten selbst widerlegt!

Dies belegt ein aktueller Aufruf vom Oktober 2014, in dem die Fachbetriebe der JVA Tegel dringend nach Arbeitskräften suchen. Speziell suchen folgende Betriebe Arbeitskräfte: Die Küche, die Schneiderei, die Gärtnerei, die Kantine sowie das Binnenkommando der JVA.

Selbstredend dass hier Fachkräfte benötigt werden, die entweder eine Qualifikation mitbringen oder ausgebildet bzw. angelernt werden. Das ist in der sog. freien Wirtschaft auch nicht anders.

Durch ihre Arbeit finanzieren die Gefangenen einen erheblichen Teil der Kosten des Vollzugs, nicht zuletzt auch die Gehälter der Angestellten & Beamten mit.

Vergleichbar sind ggf. die berüchtigten 1€-Jobs auf dem 2. Arbeitsmarkt.

4. Was sind die konkreten Forderungen der Gefangenengewerkschaft? Wer kann Mitglied werden? Und wie organisiert man sich im Strafvollzug?

Unsere Hauptforderungen sind:

1. Volle Tariffähigkeit für die Arbeit im Knast, mindestens aber fordern wir den gesetzlichen Mindestlohn.
2. Einzahlung in die Rentenkasse für alle Gefangenen, um der Altersarmut vorzubeugen.
3. Verbesserung der Arbeitsplatzsituation in den Anstaltsbetrieben.
4. Verbesserung der Ausbildungs- & Qualifizierungsmöglichkeiten
5. Volle Gewerkschaftsfreiheit hinter Gittern, um die legitimen Interessen der Gefangenen vertreten zu können.

Weiter fordern wir:

6. Verbesserung der Haftsituation der Gefangenen
7. Verwirklichung des Vollzugziels der Resozialisierung
8. Realisierung des offenen Vollzugs als Regelvollzug
9. Volle Informationsfreiheit hinter Gittern. Wir fordern das offene Internet im Vollzug.
10. Verbesserung der Gesundheitsvorsorge durch mehr Bewegung- & Freizeitangebote

Jeder kann Mitglied der GG werden, innerhalb & ausserhalb des Vollzugs.
Wenn die etablierten Gewerkschaftsvorstände unser Anliegen weiterhin ignorieren rufen wir deren Mitglieder dazu auf uns zu unterstützen.

Unsere Gewerkschaft wird durch Sprecher in den einzelnen Haftanstalten vertreten.

5. Welche konkreten Rechte nehmt ihr als Gewerkschaft in Anspruch? Was unterscheidet euch von der Gefangenenvertretung im Knast einerseits und der Interessenvertretung der Inhaftierten (Iv.i)?

Unserer Legitimation beruht auf Art. 9 Abs. 3 GG.

Das unterscheidet uns von der Gefangenenvertretung, die im Rahmen des § 160 StVollzG agiert.

Mit Iv.i gibt es Überschneidungen, so dass wir in vielen Punkten gemeinsam agieren können (vgl. **outbreak 1**, Seite 24-26).

6. Wie hat die JVA-Leitung auf die Gründung reagiert? Hat sich durch die Gründung der GG etwas an der Situation in Tegel verändert?

Die Reaktion der JVA war zunächst abwehrend. Es wurde die Zelle unseres Vorstandes Oliver Rast durchsucht & Unterlagen bei ihm beschlagnahmt. In anderen Haftanstalten - z.B. Willich in NRW - wurde die Post eingezogen.

Inzwischen akzeptiert die JVA unsere Existenz, die grundrechtlich abgesichert ist, § 9 Abs. 3 GG

7. Wie seht ihr euer Verhältnis zu anderen Gewerkschaften, die ja zumindest anders strukturiert sind? Was sind die Gemeinsamkeiten?

Unsere gemeinsame Rechtsgrundlage & Legitimation der Gewerkschaftstätigkeit ist Art. 9 Abs. 3 GG. Die Zielsetzungen sind gleich.

8. Wie kann die Unterstützung von außerhalb des Knastes aussehen?

Wir sind dankbar für jede Unterstützung! Aus diesem Grunde bedanken wir uns für die zahlreichen Solidaritätsbekundungen & Unterstützungsaktionen.

Wichtig sind eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit und die öffentliche Diskussion unserer Anliegen.

Insbesondere wollen wir die Politik für dieses Thema sensibilisieren.

Jeder kann Mitglied der GG werden, auch ausserhalb des Vollzugs.

Ein Abonnement von **outbreak** oder eine Spende sind sehr hilfreich..

Mehmet-Sadik Aykol